

«MIINI MEINIG»

Ruhige Zeiten?

VON NICI PETER



Eisregen, geschlossene Strassen und Busse, die nicht mehr weiterkommen. Selten passiert es in unserem Land, dass nichts mehr geht.

Hansruedi Kramer, siehe Porträt rechts, mangelt es dank dieser Wetterkapriolen nicht an Arbeit. Er ist einer der Landwirte, die gerade in einer weiteren Hochsaison stecken (zusätzlich zur Erntesaison). Dies geht nicht nur ihm so. In vielen Gemeinden im Kanton übernehmen die Bauern mit ihren Traktoren das Schneepflügen und Salzstreuen. Dies bedeutet für sie nächtliche Einsätze, früh aufstehen, wenig Schlaf und lange Tage. Natürlich werden die Landwirte für ihre Arbeit entschädigt, trotzdem ist dies eine «Büetz», die nicht viele Neider hat. Ganz ehrlich: Für mich wäre dies definitiv kein Job und ich bin dankbar dafür, dass es Menschen gibt, die ihn für mich und die Gesellschaft erledigen. Meine Dankbarkeit hat sich seit dem Eisregen dienstagnachts noch verstärkt. War auch ich eine von denen, die spät abends noch unterwegs waren. Im Schrittempo kurzte ich Richtung nach Hause. Dank eines Streufahrzeugs im Einsatz schaffte ich die letzten Kilometer auf gesalzener Strasse sicher bis zum Schluss.

Wenn sich das Wetter wieder beruhigt, stecken wir wieder voll und ganz im Januarloch. Es ist diese Zwischenzeit. Nicht mehr Advent, noch nicht Skiferien, weit weg ist noch der Frühling.

Die Landwirtschaft kennt dieses Loch allerdings nur begrenzt. Wetterbedingt sind Arbeiten draussen momentan zwar schwierig, aber machbar. Reben und Obstbäume schneiden geht auch bei Kälte. Wer Tiere hat, erfreut sich weiterhin über die tägliche Stallarbeit. Es ist zwar ruhiger als im Sommer, aber die Arbeiten auf einem Hof gehen nie aus. Jetzt hoffe ich, dass wir uns bald statt ängstigen vor Eisregen über Schnee erfreuen. Wie schön wäre es, wenn die Kinder nochmals schlitteln könnten. Rote Kinderbacken, leuchtende Augen und warme Ovis in den nächsten Wochen wären herrlich!
Herzlichst Nici Peter

Gut, gibt's die Schweizer Bauern und Bäuerinnen

Impressum Schaffhauser Bauer

Der «Schaffhauser Bauer» ist das offizielle Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen.

Der «Schaffhauser Bauer» erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion:
Schaffhauser Bauer
Nici Peter (npe)
Lendenbergstrasse 19
8226 Schleithelm
redaktion@schaffhauserbauer.ch
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:
Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11
Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr



BILD NICI PETER

Hansruedi Kramer und sein Mitarbeiter Hendrik Güntert räumen als Team viele Stunden pro Winter Parkplätze, Strassen und Vorplätze schneefrei. (Auf dem Bild fehlt Daniel Item.) Sie sorgen mit ihren Salzeinsätzen für Trittsicherheit bei ihrer Kundschaft. In der kalten Jahreszeit sind sie jederzeit bereit für ihren Einsatz.

Eisregen heisst Freude und Arbeit

Landwirt Hansruedi Kramer räumt seit Jahren Schaffhauser Strassen und Plätze von Schnee frei. Seit dem Winter 2020/21 baute er seinen Winterdienst sukzessive aus, was seine Kundschaft und Mitarbeiter sehr begrüßen. Grosse Verantwortung, Leidenschaft, aber auch Schneekenntnisse stecken hinter seiner Arbeit.

VON NICI PETER

Bereits als Kind entdeckte der Landwirt Kramer seine Schneepassion. Nicht nur beim Schlitteln und Schneebälle werfen war er immer an vorderster Front dabei. Bereits als kleiner Junge stand er frühmorgens auf, wenn der erste Schnee gefallen ist, und er war nicht mehr im Haus zu halten.

Um sich etwas Sackgeld zu verdienen, fing der junge Hansruedi an, mit einem Karren, der vorne eine Schneeschaukel hatte, von Nachbar zu Nachbar zu gehen und diesen die Einfahrten vom Schnee freizuschaukeln. Hie und da gab es dann einen Batzen als Dankeschön.

Winterdienst bei der Stadt

Als er älter wurde, trat seine Schneeliebe in den Hintergrund. Er

machte die Ausbildung zum Landwirt und arbeitete an verschiedenen Orten.

2005 übernahm er zusammen mit seiner Frau Beatrice den Sonnenhof in Schaffhausen. Zwei Jahre nach der Hofübernahme bekam er die Möglichkeit, für die Stadt Schaffhausen im Winterdienst mitzuarbeiten.

Viele Jahre ging er in der kalten Jahreszeit dieser Tätigkeit nach, bis die Stadt den Winterdienst an das kantonale Tiefbauamt übergab. Er wurde angefragt, ob er den Pfadschlitten abkaufen wolle, da dieser nicht mehr gebraucht wurde. «Es war eine grosse Investition und ich musste zuerst darüber nachdenken. Um diesen einfach nur zu Hause rumstehen zu haben, war er zu teuer», sagt der Landwirt. Er entschied, den Pfadschlitten zu übernehmen, da er seinen Traktor für den Job im Winterdienst für die Stadt bereits umgerüstet hatte.

Viele Anfragen von Kunden

Kurz nach dem Kauf des Pfadschlittens erhielt er Anfragen für Schneeräumungen und die ersten Kunden konnte er via Maschinenring gewinnen. Immer mehr kamen dazu und er konnte Mitarbeiter einstellen, die

ihn unterstützten. Heute sind sie zu dritt, die bei Eis und Schnee alles stehen und liegen lassen und mit den beiden Traktoren ausrücken.

Weniger Schnee seit Klimawandel

Eine Winterpauschale regelt in seinen Kundenverträgen, dass er auch bei schneearmen Wintern etwas an seine Umtriebe bekommt. Denn ein Wetterschmöcker ist Hansruedi trotz grosser Wintererfahrung nicht: «Wenn es unklar ist, ob es gefriert oder schneit in der Nacht, stelle ich mir mehrmals pro Nacht den Wecker. Dann stehe ich auf und kontrolliere draussen, ob wir ausrücken oder nicht. Es liegt in meiner Verantwortung, ob ein Einsatz nötig ist oder eben nicht.»

Schneereiche Winter gibt es bei uns im Kanton eher selten. «Schnee räumen wir nur noch wenige Tage im Jahr. Dann wird es aber meist zeitintensiv. Rekord war der Winter 2020/21, als ein Traktor 36 Stunden im Dauereinsatz stand», sagt der Landwirt.

Neuer Salzstreuer

Es mangelt Kramer nicht an Arbeit und seine Kundenkartei nimmt stetig zu. Er erläutert: «Salzeinsätze sind immer noch ein grosser Bestandteil unserer Arbeit.» Gerade hat er einen neuen Salzstreuer für den Traktor gekauft. Diese Anschaffung war nicht nur wegen der vielen Arbeitsanfragen nötig. Der Streuer verfügt über eine genau definierte Salzmengenabgabe. Ein grosser Fortschritt für die Fahrer und die Umwelt. Beim älteren Modell musste eine genaue Fahrgeschwindigkeit eingehalten werden, um die richtige Salzverteilung zu erhalten. Dies ist nun nicht mehr nötig. «Salzen ist belastend für die Umwelt, dessen sind wir uns bewusst. Aber mit der richtigen Dosierung ist es besser vertretbar. Split beschädigt nicht nur die Autolacks, er muss im Frühling auch wieder überall entfernt werden», erklärt Kramer.

Schneeräumen ist Kopfarbeit

Wer selber einmal eine Einfahrt vom Schnee geräumt hat, weiss, es

braucht ein gewisses System dahinter. Dazu sagt Kramers Angestellter Hendrik Güntert: «Dies habe ich total unterschätzt. Einfach anfangen mit Pfaden geht nicht. Hansruedi schaute mit mir vorgängig jede Arbeit an und zeigte mir auf, worauf ich achten muss.» Ob Gullydeckel oder Seitenränder, alles muss beachtet werden. Wenn zu tief über eine Kanalabdeckung geräumt wird, kann der ganze Ring ausreissen. Dann wird es gefährlich und teuer. Diese vielen Details muss sich der Fahrer merken, denn wenn Schnee liegt, sieht man meistens nichts mehr von den Gefahren. Kramer sagt lachend dazu: «Jeden lasse ich darum nicht auf meine Traktoren.»

Ebenfalls ein Thema ist, wohin mit den Schneemassen. Diese gehören an den tiefsten Punkt eines Platzes, da sich sonst beim Schmelzen Rutscheis darunter bildet. «Über solche Details machen sich die wenigsten Gedanken, bei uns gehört es zum Kundenservice dazu», findet Hansruedi Kramer.

Unerfüllte Kindheitsträume

Vom Winterdienst in den Bergen träumt der Schneeliebhaber nicht unbedingt. Wenn er allerdings Pfadbilder von Freunden aus Graubünden erhält, juckt es ihn trotzdem, mitzufahren: «Mein Bubentraum war, einen Winter lang Pistenfahrzeuge zu fahren. Aber mit dem Betrieb und der Familie war dies nicht möglich», bedauert Kramer.

Der Winterdienst ist definitiv keine Arbeit für jedermann. Hansruedi Kramer und sein Team übernehmen dies mit grosser Begeisterung. Damit der Landwirt während der kalten Jahreszeit jederzeit Einsätze fahren kann, bedingt es, dass seine Frau Beatrice hinter ihm steht. Dazu erklärt der Landwirt: «Wenn es schneit oder Eis regnet, kann ich nicht vorhersehen, wie lange die Einsätze dauern. Zu Hause wartet aber ein Stall mit Tieren, die gefüttert und gemistet werden wollen. Dies übernimmt in dieser Zeit meine Frau, was ich ihr hoch anrechne. Wir ziehen beide am gleichen Strick, sonst würde es nicht funktionieren.»



BILD HANSRUEDI KRAMER

Zwei vollausgerüstete Traktoren stehen bei Kramers für den Winterdienst jederzeit bereit. Die Traktoren sind zur Sicherheit mit Spikes ausgestattet.

SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN

Der Kopflöse in der Winterküche

«Für wa bruucht me dänn die?», lautet eine wiederkehrende Frage auf dem Wochenmarkt. «Die» sind Feder- und Palmkohl sowie die kleinen Röschen namens Kalettes. Wer sind sie? Und was bringen sie? Hier drei Porträts.

Die nicht kopfbildenden Kohlsorten Feder- und Palmkohl zählen zu den ältesten Kulturformen von Gemüse. Eine moderne Kreuzung aus Federkohl und Rosenkohl sind hingegen Flower Sprouts oder Kalettes®. Saison haben alle drei etwa von November bis März. Und alle drei sind super gesund.

Ein Urgemüse ist wieder in

Feder- oder Grünkohl (engl. Kale) ist in der Schweiz seit rund zehn Jahren wieder mehr und mehr im Trend. Rother Federkohl gehört zu den Lebensmitteln mit dem höchsten Vitamin-C-Anteil. Nebst Vitaminen liefert er auch verschiedene lebenswichtige Nährstoffe, Eisen, pflanzliches Eiweiss und Antioxidantien. Er macht in Smoothies, Eintöpfen oder Suppen eine besonders gute Figur, eignet sich blanchiert als Beilage oder Salat und passt zu deftigen Gerichten sowie in Eintöpfe.

Das neue mit Markenrecht

Eine Kreuzung aus Feder- und Rosenkohl sind Kalettes®. Auf den Markt gebracht wurde das Gemüse 2010 als Flower Sprout von der englischen Samenzüchterei Tozer. Die Mischung aus Rosen- und Federkohl überzeugte: Vier Jahre später wurde das Gemüse erstmals in der Schweiz angebaut. Bis zur Saison 2017/2018 hatte es verschiedene Namen. Seither heisst es weltweit Kalettes. Das Gemüse hat kleine, rotviolette Röschen mit welligen Blättern und schmeckt mild, leicht nussig und ohne typischen Kohlgurich. Kalettes beinhalten grosse Mengen an gesunden Nährstoffen: Ballaststoffe, Antioxidantien, Eisen, Vitamin A, B6, C und K.

Der Rare in der Schweiz

Eng verwandt mit Federkohl ist der Schwarz- oder Palmkohl. Er stammt vermutlich aus der Toskana und wird dort traditionell in lokalen Spezialitäten verwendet, z.B. in der Eintopf-Suppe «Ribollita» (s. Kästchen). In der Schweiz gibt es nur wenige Palmkohlproduzenten.

Auch Palmkohl ist wie das meiste Wintergemüse reich an Vitamin C, Eisen, Kalzium, B-Vitaminen sowie Ballast-

und Mineralstoffen. Er ist geschmacklich dem Federkohl ähnlich und wird vorzugsweise in Eintöpfen, Quiches oder Suppen verwendet. Seine Blätter eignen sich aber auch für Salate oder als Beilage zu Fisch, Fleisch oder Pasta. lid/ zus.gest: vsl



BILD LID

Palm- oder Schwarzkohl: ein weiteres Winter-Superfood.

INFO

Seelennahrung mit Superfood

Toscana-Reisenden ist Palmkohl aus der lokalen Spezialität «Ribollita» bekannt, einer früheren Arme-Leute-Suppe. Am traditionell fleischlosen Freitag wurde sie früher mit Resten (u.a. Palmkohl, Kartoffeln), weissen Bohnen und hartem Brot gekocht und nach Bedarf immer wieder aufgewärmt – daher der Name «ribollita», dt. «wieder aufgeköcht» (Quelle: tavoalartegusto.it). Statt Palmkohl kann z.B. auch Federkohl verwendet werden. Ein Originalrezept auf Deutsch gibt's hier: <https://www.visittuscany.com/de/rezepte/ribollita-rezept/>

vsl



BILD LID

Feder- oder Grünkohl: Das gesunde und robuste Urgemüse ist hart im Nehmen.

GENERALVERSAMMLUNG DES VLT-SH

Beliebter Traktorenkurs für Jugendliche

An der Generalversammlung des Verbands für Landtechnik Schaffhausen (VLT-SH) standen nicht nur Erneuerungswahlen auf der Traktandenliste. Den Abschied eines langjährigen Vorstandsmitglieds und gleichzeitig die Wahl eines Nachfolgers, dazu einen Ausgabenüberschuss verabschiedeten die Mitglieder.

Rund 40 Stimmberechtigte sowie zehn Gäste beteiligten sich vergangenen Donnerstag an der GV des VLT-SH im Restaurant zum alten Schützenhaus in Schaffhausen. Die 99. Generalversammlung des Verbands eröffnete der Präsident Martin Müller. Wie aus dem Jahresbericht hervorging, waren die Tätigkeiten des Verbands im vergangenen Jahr gut besucht und einige interessante Traktandenpunkte standen zur Abstimmung.

Kurse bei Jugendlichen beliebt

Der VLT-SH führt jährlich zwei Vorbereitungskurse für die Traktorenprüfungen (Kat. G) aus. Im Kursraum des GVS lernen die Jugendlichen ab 14 Jahren theoretisches Wissen über den Umgang mit dem Traktor im Strassenverkehr sowie die spezifischen Verkehrsregeln. Der Kurs empfiehlt sich, um vorbereiteter an die Prüfung zu gehen. Diese Kurse waren im letzten Jahr bereits Wochen vor den Terminen ausgebucht und benötigten keine Ausschreibungen. Jeweils 40 Jugendliche besuchten die Theoriekurse im Februar und August. Die Prüfungen fanden rund drei Wochen später beim Strassenverkehrsamt statt.

Der schweizerische Verband für Landtechnik (neu Landtechnik Schweiz) führte in Schaffhausen im 2023 mehrere G40-Kurse durch. Insgesamt besuchten 24 Teilnehmer aus dem Kanton diese Kurse. Mit dem G40-Kurs dürfen Jugendliche landwirtschaftliche Fahrzeuge bis 40 km/h lenken.

Kontrolleure gesucht

71 Feldspritzen- und 79 Spraygeräte wurden im März an verschiedenen Standorten geprüft. Die Feldspritzenkontrollen finden dieses Jahr zwischen dem 4. und 8. März statt, Rebensprayerkontrollen vom 11. bis 15. März.

Ein grosses Anliegen des VLT ist es, neue Kontrolleure zu finden. Wer möchte bei dieser verantwortungsvollen Teamarbeit dabei sein? Der Vorstand würde sich über mehr Mitarbeiter, welche sich die Arbeit teilen, freuen.

Sommerhöck beliebt

Rund 60 Interessierte waren im Juni am Sommerhöck des Verbands dabei. Dieser fand bei Daniel Schilling auf seinem Betrieb in Löhningen statt. An drei Posten wurde den Teilnehmern rund 20 Minuten lang Spannendes aufgezeigt. Ein Posten wurde vom Strassenverkehrsamt geleitet, einer durch die Swiss Futurefarm und beim dritten stand ein Rebenvollernter im Fokus.

Der Sommerhöck entstand 2021 durch die Pandemie. Weder die GV noch Kurse fanden statt, weshalb der VLT sich draussen bei warmen Temperaturen mit seinen Mitgliedern traf und ein gemütliches Beisammensein zelebrierte. Der Höck kam in den letzten Jahren so gut an, weshalb dieser auch im 2024 nicht im Jahresprogramm fehlen darf.



BILD NICI PETER

Der Vorstand des VLT-SH erlebte eine Rochade: (v. l.) Martin Müller (Präsident), Robert Roth (ehem. Kassier), Christian Meyer (Vizepräsident), Martin Schiller (neuer Kassier), Adrian Hug (Geschäftsführer), Reto Müller (Beisitzer). Auf dem Foto fehlt Aktuar Daniel Schilling.

Minus in der Jahresrechnung

Der scheidende Kassier Robert Roth präsentierte den Anwesenden die Jahresrechnung. Ein Minus von CHF 4828.05 stand zur Abnahme an. Rote Zahlen schreibt der Verband unter anderem wegen rückläufiger Mitgliederzahlen und steigender Kosten, wodurch Einnahmen fehlen. Momentan besteht der Verband aus 413 Mitgliedern.

Ein weiteres Loch in der Kasse hinterlässt auch der fehlende Sonderbonus in Form einer Rückvergütung vom Schweizerischen Verband. Wie der anwesende Direktor Dr. Roman Engeler von Landtechnik Schweiz erklärte: «Die Rückvergütung, welche wir in den letzten Jahren an die Sektionen ausbezahlt, kam zustande, weil wir weniger Verbandsaktivitäten während der Coronazeit entwickelten. Jetzt sind wir aber wieder voll in Fahrt, weshalb diese nun ausbleibt.»

Trotz der nicht erfreulichen Zahlen sieht der Vorstand davon ab, den Mitgliederbeitrag von CHF 80.00 im Jahr 2024 zu erhöhen. Diesem Antrag stimmte auch die Versammlung zu.

Verbandsreise an die Wärme

Jonas Waldmeier von Rattin AG Carreisen präsentierte eine spannende Reise nach Spanien und Portugal, welche im April stattfinden wird. Verschiedene Betriebsbesichtigungen stehen im Fokus, unter anderem werden ein Milchwirtschaftsbetrieb sowie ein Weingut in La Rioja besucht. Eine Stierzucht und der Kiwanbau in Portugal erhalten ebenfalls ein Zeitfenster. «Es würde uns freuen, viele Mitglieder bei der diesjährigen Reise zu begrüßen», sagte Waldmeier, welcher die Reise als Carchauffeur bestreitet.

Neuwahlen im Vorstand

Nach 13 Jahren trat Robert Roth als Kassier aus dem Vorstand des VLT zurück. «Robert hat viele Ideen in den Vorstand gebracht. Er war immer motiviert und übernahm vieles», verabschiedete Präsident Müller den scheidenden Kassier. «Es war eine lässige Zeit, mit vielen spannenden Geschichten und einer super Zusammenarbeit im Vorstand und mit den Mitgliedern», schwärmte Roth.

Neu in den Vorstand konnte Reto Müller gewählt werden. Der Landwirt

aus Gächlingen wird als Beisitzer im Vorstand fungieren.

Zweiter Teil Referat

Der Lohnunternehmer aus Sevelen, Christian Giger, hielt im zweiten Teil der Versammlung ein kurzweiliges Referat zum Thema «Lenklinien und digitale Feldgrenzen beim Lohnunternehmen». Er zeigte den Teilnehmern auf, wie durch die Digitalisierung die Arbeit der Fahrer fehlerfreier und einfacher zu gestalten ist. Gerade die digitale Kommunikation durch die Vernetzung der Traktoren, aber auch die Schnelligkeit von Auftragsänderungen sowie die Felddokumentation machten das digitale Operationszentrum sicher dem einen oder anderen Zuhörer schmackhaft.

Gute Wünsche zum Abschied

Die Versammlung endete mit grossem Applaus der Anwesenden und der Präsident verabschiedete die Teilnehmer mit den Worten: «Wir wünschen euch fürs kommende Erntejahr viel Kraft und Herzblut und Durchhalten, falls es nass wird. Wir wünschen uns für den Verband ein gutes Miteinander und freuen uns auf viele Begegnungen mit euch.» Nici Peter

INFO

VLT-SH bietet:

- Unterstützung im landwirtschaftlichen Strassenverkehrsrecht
- Theorievorbereitungskurs Kat. M/G
- Feldspritzen- und Rebensprayertests
- Weitere Kurse und Veranstaltungen
- Landwirtschaftliche Fachreisen durch Rattin AG Carreisen
- 11x jährlich Fachzeitschrift «Landtechnik Schweiz»

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert?

Informationen und Anmeldung bei Geschäftsführer Adrian Hug:

sektion@vlt-sh.ch oder unter

Telefon 079 395 41 17

DAS SCHWARZE BRETT

■ **Informations- und Weiterbildungsmorgen des Schaffhauser Blauburgunderlandes**
Samstag, 20. Januar 2024
8.30 bis 12.30 Uhr
Mehrzweckhalle
Hemishofen Unkostenbeitrag von 15 Franken

■ **Warm UP Party Mühle Wunderklingen**
20. Januar, 2024, ab 17 Uhr
ab 17.00 Uhr, draussen unter Dach
Glühwein von Bringolf Weine,
weitere Getränke
Etwas Wärmendes für den Magen:
feine Gerstensuppe.
www.muehle-wunderklingen.ch

■ **Strickhof Milch-Tag 2024**
Freitag, 26. Januar 2024
9.00 bis 16.00 Uhr
Strickhof Lindau
Thema «Eutergesundheit»
Kosten: CHF 65.–
Anmeldung:
bis am 22. Januar unter
www.strickhof.ch

■ **Sachkundenachweis für Pferdehaltung 2024**
29. bis 31. Januar 2024
jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
Halter von mehr als 5 Pferden
müssen mindestens einen
Sachkundenachweis belegen.
Anmeldung bis am 23. Januar
unter www.strickhof.ch

■ **Plötzlich bin ich Arbeitgeber:in**
29. Februar 2024 +
4. März 2024
jeweils 8.30 bis 16.00 Uhr
Strickhof Winterthur-Wülflingen
Kosten CHF 260.–
Anmeldung:
bis am 30. Januar unter
www.strickhof.ch